

Innerhalb der Zehngradfelder 338 und 339 (zwischen 10°—20° Süd-Br. und 20°—40° West-Lg.) liegt, mit Bezug auf die Reisefortschritte, verhältnissmässig der schlechteste Abschnitt unserer Route. In Anbetracht des in Aussicht gestellten frischen SE-Passates hoffte ich die Reise von der Linie nach *Rio* in 10 Tagen zu vollenden; höchst unerwarteter Weise machte jedoch der Passat schon auf 12° Süd-Br. und 29° West-Lg. leichten Winden aus Ost—ENE Platz, die zeitweise noch nördlicher gingen und zwischen 15° bis 17° Süd-Br. und etwa 33° West-Lg. sogar von Stillen und ganz veränderlichen Winden unterbrochen wurden.

Da wir in dieser Gegend mehrere Schiffe trafen, während bis daher auf Süd-Br. keine Schiffe mehr in Sicht gewesen waren, so lässt sich annehmen, dass diese Stillen schon längere Zeit angehalten hatten. Die Luft war, abgesehen von einigen leichten Regenböen, klar, die Ansicht des Himmels behielt den Passat-Charakter.

Auf 17° Süd-Br. und 34° West-Lg. kam der SE mit allen Anzeichen des Passats wieder zum Durchbruch und ging, wie es zu erwarten stand, noch ehe wir 20° Süd-Br. auf etwa 37° West-Lg. passirt hatten, auf NE—NNE über. Wir haben zwischen 10°—20° Süd-Br. fast 8 Tage zugebracht, und durchschnittlich nur 4.⁰⁷ Seem. die Stunde zurückgelegt, — gewiss ein auffallend schlechtes Resultat für das Segeln im SE-Passat.

Besser, als der Wind, hat uns der vom Aequatorial-Strom sich abzweigende, nach Süd und West setzende sogenannte Brasilianische Strom zur Seite gestanden, welcher uns:

von 10°	bis 12°	Süd-Br.	nach	S63°W	22	Seem.	in	24	Stunden
"	12°	"	13°	"	"	S53°W	10	"	24
"	13°	"	14°	"	"	S41°W	11	"	24
"	14°	"	15½°	"	"	S39°W	13	"	24
"	15½°	"	16½°	"	"	S27°W	17	"	24
"	16½°	"	17½°	"	"	West	13	"	24
"	17½°	"	19°	"	"	S60°W	20	"	24
"	19°	"	20½°	"	"	S 9°W	17	"	24

versetzte.

Die Oberflächen-Temperatur schwankte bis 17° Süd-Br. vielfach zwischen 26.5° und 25.5°, dann kam sie nicht mehr über 26.0° und hielt sich seit 22° Süd-Br. anhaltend unter 24.0°.

Das spezifische Gewicht betrug im Mittel 1.0262, wobei jedoch zu bemerken bleibt, dass südlich von 17° Süd-Br. das Wasser erheblich schwerer war und die Werthe nie unter 1.0265 gefunden wurden.¹⁾

Der Schluss der Reise von 20° Süd-Br. bis *Rio* war, wenn man die Angaben der Segeldirectionen als Norm nehmen will, von ganz aussergewöhnlichen Witterungsverhältnissen begleitet. Winde zwischen Nord und Ost sollen die fast ausnahmslose Regel dieser Jahreszeit sein. Wir trafen oben alle anderen, nur nicht diese Winde.

Der Wind ging am 16. October früh zwischen 21° und 22° Süd-Br. nach NW, wobei während 4 Stunden das Barometer von 767.5 auf 762.9 mm fiel, wehte 8 Stunden mit Stärke 6—7 und drehte dann mit steigendem Barometer und rasch abnehmender Stärke am Abend weiter nach SSW.

Während des NW-Windes war die Luft drückend schwül und auffallend feucht, die See lief hoch aus Nord und liess eine höchst unangenehme Dünung zurück. Sowie der südliche Wind durchkam, bezog sich der Himmel mit schweren tiefhängenden nimbi, die dann auch bald reichlichen Regen brachten.

Am 17. October, wo der Wind sehr veränderlich zwischen Süd bis SE war, und zwar in den Böen aus Süd mit Stärke 7, aber abflauend, sobald er östlich ging, regnete es fast ununterbrochen, die Temperatur der Luft fiel von 24.5° auf 20.0°.

Am 18. October Morgens lotheten wir die Brasilianischen Gründe an und bekamen um 9¾^h a. m. das Cap *Frio* in einem regenfreien Augenblick in Sicht.

¹⁾ Das hier gefundene grössere spezifische Gewicht des Seewassers mag zum Theil auch durch die oben im Text erwähnte geringere Temperatur verursacht sein; eine Reduction für die Temperatur scheint bei diesen Angaben nicht vorgenommen zu sein.